

CDU wirbt für Stuttgart 21

Ehemalige Ministerin Tanja Gönner: „Der Kopfbahnhof ist nur ein Traum der Kritiker“

Nochmals ein klares Bekenntnis zu Stuttgart 21 vor der Volksabstimmung war das Fazit eines CDU-Infotreffs in Trossingen. Prominente Referenten waren Tanja Gönner, MdL und frühere Umwelt- und Verkehrsministerin, sowie Landtagspräsident Guido Wolf.

Trossingen. „S 21 – das bedeutet Zukunftssicherung für die nächsten 50, 60, 70 Jahre und mehr. Wir werben für dieses Projekt, weil wir davon absolut überzeugt sind“, unterstrich die ehemalige Verkehrs- und Umweltministerin und neue Vorsitzende des CDU-Finanz- und Wirtschaftsausschusses vor den etwa 40 Besuchern, die am Samstagmittag ins Gasthaus „Rose“ gekommen waren. Auf Anfrage der NECKARQUELLE erklärte Stadtrat Henn, dass die CDU-Fraktion ihren Antrag auf Beitritt der Stadt Trossingen zum Aktionsbündnis „Pro Stuttgart 21“ auch nach dem Rückzieher des Tuttlinger Gemeinderates aufrechterhalten werde. Dies sei

mit den Freien Wählern, der FDP und der SPD so abgesprochen worden, unterstrich der Christdemokrat.

Als ehemalige Verkehrsministerin war Tanja Gönner eine von sieben Vertretern der S-21-Befürworter, die bei den von Heiner Geißler moderierten Schlichtungsgesprächen für das umstrittene Milliardenprojekt sprachen. „Wenn S 21 Stuttgart scheitern sollte, ist es fraglich, ob die Bahn sich weiter engagieren wird“, meinte Gönner, es bestehe durchaus die Wahrscheinlichkeit, dass die Landeshauptstadt in diesem Fall von den entscheidenden Fernverkehrsverbindungen abgeschnitten werde und keinen direkten Zugang mehr habe, warnte sie. Der von den S-21-Gegnern favorisierte Kopfbahnhof ist in den Augen der ehemaligen Ministerin keine Alternative: „K21 – das ist doch nur ein Traum der Kritiker“, meinte Tanja Gönner und entsetzte dafür Beifall von fast allen Zuhörern.

Tanja Gönner glaubt, dass im Falle eines Ausstiegs aus Stuttgart 21 auf das Land Schadenersatzforderungen von bis zu 1,5 Milliarden Euro zukommen können: „Und das für



„Nicht von einer Heerschar idiotischer Ingenieure geplant“: Ex-Ministerin Tanja Gönner und Landtagspräsident Guido Wolf (links) sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Schuhmacher werben in Trossingen für das Bahnprojekt S 21. Foto: Alfred Thiele

Nichts, so würde: Steuergelder regelrecht zum Fenster hinausgeworfen.“ Wie die Vertreter des Regionalen Aktionsbündnisses „Pro Stuttgart 21“ ist auch die Ex-Ministerin davon überzeugt, dass ohne den Neubau des Stuttgarter Hauptbahnhofes nach den S 21-Plänen ein jahrelanger Stillstand beim Ausbau des Schienenverkehrs drohen könnte. Gönner, die –

je nach Wahlausgang – noch weitere mögliche Folgen für die Zeit nach der Volksabstimmung entwarf, kam zum Ergebnis, dass „erst dann wieder wirklich Ruhe im Land einkehrt, wenn ein Nein auf der Mehrheit der Wahlzettel steht“, sich die Bürger; also gegen das sogenannte Kündigungsgesetz und für Stuttgart 21 entscheiden.

Guido Wolf unterstützte Tanja Gönner in ihrer Überzeugungskampagne für das Bahnprojekt. „Stuttgart 21 wurde doch nicht von einer Heerschar von idiotischen Ingenieuren geplant“, meinte er in seiner bekannt humorvollen Art ironisch und trocken. Er unterstrich einmal mehr, dass S 21 nicht nur ein Projekt für die Landeshauptstadt Stuttgart sei, „sondern für ganz Baden-Württemberg“. Wolf räumte gleichzeitig ein, dass die Informationspolitik bei derartigen Großprojekten künftig verbessert werden müsse. Für die Politik gelte es aber auch, nicht die Interessen einzelner Regionen oder Interessensgruppen gegeneinander auszuspielen, sondern zum Wohl des gesamten Landes Baden-Württemberg zu handeln. Er appellierte an alle Besucher der Infoveranstaltung, die vom CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Schuhmacher geleitet worden war, unbedingt an der Volksabstimmung teilzunehmen. Je klarer das Ergebnis – egal in welche Richtung – desto größer ist die Chance, dass wieder Ruhe und Frieden einkehren.“ art